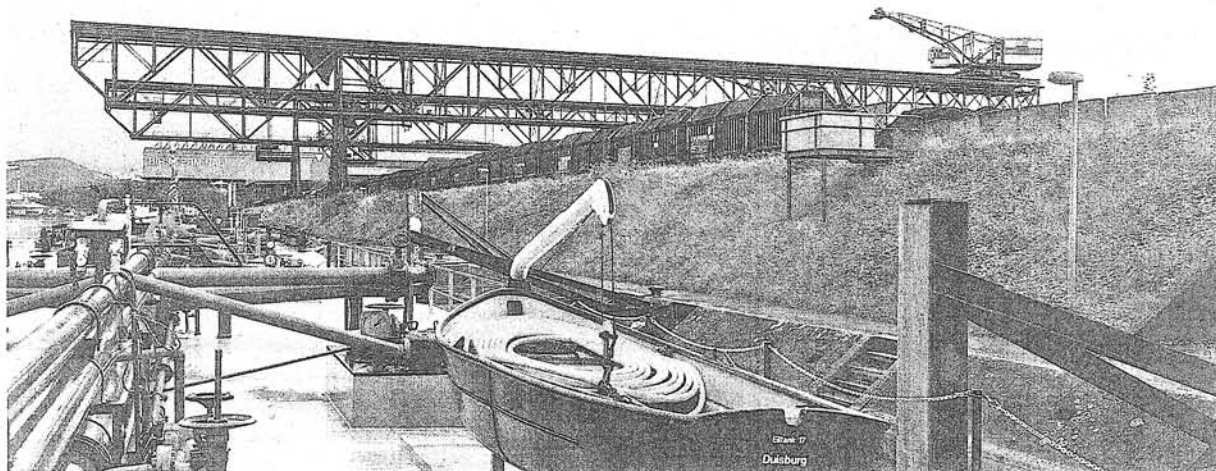


## Grosser Krach um neues Gutachten

**Birsfelden.** Schrottplatz wird gemäss der IG Hafentlärm viermal so laut wie erlaubt



**Baufällig.** Die Kräne im Birsfelder Hafen sind den Grenzacher Anwohnern schon jetzt zu laut. Mit der geplanten Schrottanlage wird es noch schlimmer. Foto Roland Schmid

ALAN CASSIDY

**Die IG Hafentlärm ist sicher, dass sie mit ihrer Beschwerde gegen den geplanten Schrottplatz im Birsfelder Hafen erfolgreich sein wird. Gegen die Baselbieter Behörden bringen die Anwohner schwere Vorwürfe vor.**

Morgen Mittwoch treffen sich Vertreter der Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD), der Gemeinde Grenzach und des Regierungspräsidiums Freiburg zu einem schon lange angekündigten Gespräch am runden Tisch. Dieser soll Bewegung in die verhärteten Fronten um den geplanten Schrottplatz im Birsfelder Hafen bringen.

Nicht am runden Tisch sitzen werden aber ausgerechnet jene, die sich am vehementesten gegen den Schrottplatz wehren: die Grenzacher Anwohner, welche sich in der IG Hafentlärm zusammengeschlossen haben. Die BUD habe die Anwohner eingeladen, sagt Georg Bongartz, Sprecher der IG Hafentlärm (IGH). «Damit ist der runde Tisch eine reine Alibiübung.» Ohnehin befinde man sich jetzt bereits auf dem Rechtsweg. «Die Politik hat leider ausgespielt.»

**EINDEUTIG ZU LAUT.** Schon gestern Abend legte die IGH deshalb vor den Medien dar, weshalb sie gegen das Schrottplatz-Projekt 167 Be-

schwerden gesammelt und eingereicht hat. 37 Seiten umfasst die Begründung. Der wichtigste Punkt: ein von der IGH in Auftrag gegebenes und von einem Sempa-

cher Unternehmen durchgeführtes Lärmgutachten. Dieses zeige «eindeutig», dass das erste Gutachten der Rohstoff Terminal Basel AG, welche den Schrottplatz bauen will, «zugeschliffen» worden sei, sagte der Grenzacher Gemeinderat Rolf Rode. «Es wurden Lärmwerte eingesetzt, die gerade noch knapp für die Erteilung einer Bewilligung ausreichen würden.» Zudem teile das Gutachten bestimmte Arbeitsabläufe in einzelne Schritte auf: Das minimiere natürlich den Lärm, sei jedoch völlig realitätsfremd.

**UMWELTPRÜFUNG UMGANGEN.** Das Gegengutachten der IGH kommt zum Schluss: Der Schrottplatz wird mindestens viermal so laut, wie er es nach schweizerischen Grenzwerten sein dürfte – von den niedrigeren deutschen Grenzwerten, die eigentlich anzuwenden seien, ganz abgesehen. Für einige Stellen in Grenzach ergeben sich laut Gutachten Belastungswerte von bis zu 67 Dezibel am Tag sowie 56 Dezibel in der Nacht. «Unter diesen Vorausset-

zungen darf diese Anlage niemals bewilligt werden», sagte Rode.

Dass es im Birsfelder Hafen bereits jetzt sehr laut sei, hat das Baselbieter Bauinspektorat laut IHB gar nicht berücksichtigt, als es darum ging, das Schrottplatz-Projekt zu prüfen. «Zudem hat es der Kanton zugelassen, dass eine Umweltverträglichkeitsprüfung für die ganze Anlage umgangen wurde»,

sagte Bongartz. Nämlich dadurch, dass das Baugesuch der Rohstoff Terminal Basel AG nur den Bau der Schrottverwertungsanlage und den Betrieb einer Schrottpresse umfasst: Das Gesuch für den Schrotttumschlag per Schiff und Bahn wurde durch eine Drittfirma separat gestellt. Diese Aufteilung ist für die IGH «völlig sachwidrig und willkürlich»: «Eine Schrottverwertungsanlage lässt sich ohne Schrotttumschlag nicht betreiben.»

Auch die Brandgefahr unterschätzt der Kanton laut der IGH völlig. Der geplante Schrottplatz käme inmitten von Tanklagern zu stehen, sagte Bongartz: Da reiche schon der elektronische Funken eines Handys, um eine Explosion auszulösen. «Dass aber beim Zerlegen von Schrott automatisch Funkenflug entsteht, übersieht der Kanton scheinbar einfach.»

**SCHROTTBAGGER.** 340 000 Tonnen Schrott würden auf dem zukünftigen Schrottplatz jedes Jahr verarbeitet. Der Staub, der dabei entstehe und mit dem Wind verteilt werde, betrage rund 24 Tonnen. «Dabei ist die Feinstaubbelastung in der Region Basel ohnehin sehr hoch», sagte Bongartz.

Für grossen Ärger sorgt bei den Grenzachern zudem, dass auf dem geplanten Areal bereits ein neuer Schrottbagger aufgestellt wurde. Gemeinderat Rode: «Damit schafft man Fakten, ohne dass überhaupt eine Baubewilligung vorliegt.»

## nachgefragt

### «Vorgehen klären»

**GRENZACH-WYHLEN VERTRETEN.** Ziel des runden Tisches von morgen Mittwoch sei ein Gespräch in «sachlicher Atmosphäre», sagt der Baselbieter Baudirektor Jörg Krähenbühl (SVP).

**BaZ:** Die IG Hafенlärm (IGH) sagt, sie wurde von Ihnen vom runden Tisch ausgeladen. Wieso?



Foto: Henry Muehlenberger

**JÖRG KRÄHENBÜHL:** Den Teilnehmerkreis des runden Tisches haben wir zusammen mit den deutschen Partnern bestimmt. Die betroffene Bevölkerung der Gemeinde Grenzach-Wyhlen ist bereits durch den Bürgermeister und einen Gemeinderat vertreten.

Das Gutachten der IGH kommt zum Schluss, dass der geplante Schrottplatz viel lauter werden wird als erlaubt.

In der Beschwerde der IGH werden verschiedene Punkte abgehandelt, auf die das Bauinspektorat während des Verfahrens eingehen wird. Es wäre nicht richtig, wenn ich jetzt detailliert dazu Stellung beziehen würde.

**Was wird am runden Tisch diskutiert?**

Es geht darum, den Hafенlärm in einem Gesamtzusammenhang zu erörtern. Ein wichtiges Thema ist der Lärmkataster für die Rheinhäfen, den wir gemeinsam mit den deutschen Behörden erarbeiten. Wir werden schauen, wie es um die Zusammenarbeit steht.

**Was erhoffen Sie sich davon?**

Wir wollen, dass alle Beteiligten auf dem gleichen Informationsstand sind und dass wir in einer sachlichen Atmosphäre das weitere Vorgehen absprechen können.

INTERVIEW: ALAN CASSIDY